

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)



Natur sportlich erleben

Gelungene Kooperationen zwischen
Naturschutz und Sport - Der niedersachsenweite
Aktionstag am 5. September 2010

NNA
Alfred Toepfer Akademie
für Naturschutz



Niedersachsen

Projekträger des Aktionstages „Natur aktiv erleben“ in 2010

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)



LandesSportBund Niedersachsen e.V.



NDR 1 Niedersachsen (Medienpartner)



Fördernde Stiftungen

*Niedersächsische Bingostiftung für Umwelt
und Entwicklungszusammenarbeit*



Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung



Stiftung „Zukunft Wald“



Inhalt

- 4 Grußwort von Hans-Heinrich Sander,
Niedersächsischer Minister für Umwelt und Klimaschutz
- 5 Grußwort von Reinhard Rawe,
Direktor des LandesSportBundes Niedersachsen e. V.
- 6 Grußwort von Dr. Johann Schreiner,
Direktor der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz
- 7 Grußwort von Eckhart Pohl,
Hörfunkchef NDR 1 Niedersachsen
- 8-9 Fit und schlau: Der Aktionstag „Natur sportlich erleben“
- 10-11 Vielfalt ist Programm

Gelungene Kooperationen – eine Auswahl

- 12-14 **Cuxhaven:** Sattelfest auf dem Pferd und im Naturschutz
- 15-17 **Dornum:** „Fit und agil zur Mündung am Siel“
- 18-19 **Mellendorf:** Entdeckertouren ins Grüne
- 20-22 **Neustadt am Rügenberge:** Lebenden Fossilien auf der Spur
- 23-25 **Osnabrück:** Die Kanuten und der Grashüpfer
- 26-28 **Rhumspringe:** Wald-Wissen und Geschicklichkeit
- 29-31 **Salzgitter:** Zwei Fliegen mit einem Familienfest
- 32-33 **Schneverdingen:** Kooperation der Lüfte
- 34-37 **Torfhaus:** Mit SkifahrerInnen auf Wandertour
- 38-39 **Uelzen:** 100Wasser-Infotouren

- 40-41 Viele Fragen – schnelle Antworten
- 42-43 Ausblick: „Natur aktiv erleben“ 2012
- 44-45 Literatur- und Internettipps
- 46 Impressum



Grußwort

Sehr geehrte Veranstalter und Gäste des Aktionstages, liebe Leserinnen und Leser,

unser niedersachsenweiter Aktionstag „Natur sportlich erleben“ am 5. September 2010 war ein voller Erfolg – das zeigen auch die sehr positiven Rückmeldungen der zahlreichen Einsatzstellen. Das freut mich sehr, denn es bestätigt uns in unserem Anliegen, beruflich und ehrenamtlich im Natur- und Umweltschutz engagierte Menschen mit den in Vereinen organisierten Sportlerinnen und Sportlern in einen Dialog zu bringen. In ganz Niedersachsen wurden an diesem Tag über hundert gemeinsame Projekte zwischen Akteuren aus Naturschutz und Sport umgesetzt: Attraktive Angebote für ein bewegungsorientiertes Naturerleben – für Groß und Klein, Jung und Alt, Familien, Gruppen oder Einzelne.

Vom Weltnaturerbe Wattenmeer bis zum Harz – vom Emsland bis in die Elbtalaue: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten unser Land in seiner ganzen wunderbaren Vielfalt erleben. Und dies in einer bisher in dieser Breite beispiellosen Kooperation: Die Sportvereine machten es Tausenden interessierter Bürger und Bürgerinnen möglich, einmal – professionell angeleitet – eine Sportart im Freien zu erproben. Der Naturschutz wiederum vermittelte parallel anschaulich die Schönheit, Besonderheit und vor allem die Schutzwürdigkeit der niedersächsischen Natur- und Kulturlandschaften: „Lernanlässe am Wegesrand nutzen“ war das Motto!

Überwältigende 93 Prozent der Veranstalter wünschen sich eine Wiederholung dieser tollen Veranstaltung. Diesen Wunsch möchte mein Ministerium gerne unterstützen. In der bewährten Projektpartnerschaft von LandesSportBund Niedersachsen und der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz sowie NDR 1 Niedersachsen als Medienpartner wird deshalb am 16. September 2012 der zweite niedersachsenweite Aktionstag stattfinden. Diesmal unter dem Motto: „Natur aktiv erleben“. Hierfür wünsche ich allen Beteiligten bereits jetzt gutes Gelingen: Bestimmt können Sie die Anregungen aus dieser Broschüre mit guten Beispielen für eigene Aktivitäten nutzen – zum Schutz unserer wunderschönen niedersächsischen Heimat.

Hans-Heinrich Sander

Ihr Hans-Heinrich Sander
Niedersächsischer Minister für Umwelt und Klimaschutz

Grußwort

Die von der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz und dem LandesSportBund Niedersachsen e. V. zusammen mit dem Medienpartner NDR1 Niedersachsen gemeinsam getragene Initiative „Natur sportlich erleben“ ist am 05. September 2010 sehr erfolgreich von Sportvereinen sowie Natur- und Umweltschutzorganisationen umgesetzt worden. Bei 111 Veranstaltungen zwischen Harz und Nordseeküste haben sich rund 7.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv beteiligt und einen bewegten und erlebnisreichen Tag in der Natur genossen. Unserem Medienpartner NDR 1 sei an dieser Stelle für die intensive Berichterstattung herzlich gedankt. Ebenfalls ist der Niedersächsischen Bingostiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit, der Stiftung „Zukunft Wald“ sowie der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung zu danken, ohne deren finanzielle Unterstützung diese landesweite Aktion nicht möglich gewesen wäre.

Die vielen unterschiedlichen Veranstaltungen und die große Resonanz haben unsere Erwartungen mehr als erfüllt. Ob „Sattelfest auf dem Pferd und im Naturschutz“ oder „Mit Skifahrern auf Wandertour“ - viele Menschen haben etwas für ihre Gesundheit getan und sich sportlich in der Natur bewegt. Dabei haben sie die Schönheit der Natur erlebt und mehr über deren Schutzwürdigkeit erfahren. Dies wird sicher zu einem besseren Verständnis für naturverträgliches Sporttreiben beitragen.

Mit der vorliegenden Dokumentation von guten Beispielen wollen wir Sportvereine ermuntern, sich nicht nur im Rahmen des für 2012 geplanten Aktionstages „Natur aktiv erleben“ mit Natur- und Umweltschutzorganisationen zusammen zu finden. Im Sinne des Leitbildes des LandesSportBundes, in dem wir uns der Bewahrung der Natur und der Verbesserung der Umwelt als Grundlage für sportliches und gesellschaftliches Handeln verpflichtet haben,



begrüßen wir jede Initiative, die der nachhaltigen Sportausübung dient und die stärkere Wahrnehmung des Natur- und Klimaschutzes unterstützt.

Lassen Sie sich von den Themen und Kooperationen des 1. Aktionstages im September 2010 anregen! Nutzen Sie die entstandenen Netzwerke und Impulse für Ihre Vereine!

A handwritten signature in blue ink that reads "Reinhard Rawe". The signature is fluid and cursive.

Reinhard Rawe
Direktor
LandesSportBund Niedersachsen e.V.



Grußwort

Als zentraler Bildungsträger in Sachen Naturschutz in Niedersachsen ist uns Qualitätsmanagement ein besonders wichtiges Anliegen: Wir stellen uns stets aufs Neue die Frage, wie wir die unterschiedlichen Zielgruppen optimal erreichen und wie wir in ebenso anspruchsvoller wie anschaulicher Weise für die Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes werben können. Dazu zählen die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen, der Biologischen Vielfalt und die landschaftsbezogene Erholungsvorsorge. Ein Grundsatz, der uns dabei leitet, ist der vielbeschworene Satz, die „Menschen dort abzuholen, wo sie stehen“. Anders formuliert: Den Bezug zur Lebenswelt von Menschen herzustellen - ihre Wünsche und Bedürfnisse als Kommunikationsanlässe zu nutzen. In unserer

heutigen so schnelllebigen Welt ist es zunehmend das Bedürfnis nach Erholung, Entspannung und Gesundheit – „Entschleunigung“ ist das vielbeschworene Zauberwort. Und Natur und Landschaft besitzen eine hohe Wertigkeit für Menschen als Pol der Ruhe und Erholung, wie die im Oktober 2010 erschienene Studie „Naturbewusstsein 2009“ aufzeigt. Gleichzeitig weist diese Studie nach, dass die Mehrheit der Deutschen mit rund 70 % ein starkes Interesse an der Natur hat.

Dieses haben wir – in der Partnerschaft mit dem LandesSportBund Niedersachsen und NDR 1 Niedersachsen – mit unserem landesweiten Aktionstag „Natur sportlich erleben“ in 2010 aufgegriffen. „Sich etwas Gutes tun“: Durch Bewegung und dabei gleichzeitig die eigene Neugier, den Wissensdurst zu stillen.

Vorbildliche, übertragbare Beispiele dieser „Umweltbildung in Bewegung“ finden Sie in dieser Broschüre. Lassen Sie sich inspirieren! Und beteiligen Sie sich am nächsten Aktionstag am 16. September 2012.

Dr. Johann Schreiner
Direktor der Akademie und Professor



Grußwort

Wie gut, dass die Niedersachsen nicht nur sturmfest und erdverwachsen, sondern auch sportlich und naturbewusst sind. Jedenfalls gab es großes Interesse, als 2010 überall im Land ungewöhnliche Veranstaltungen stattfanden: Man konnte sich sportlich betätigen und quasi nebenbei eine Menge über den Naturschutz lernen. Für die meisten eine neue Erfahrung, aber eine sehr attraktive: Wo lässt sich herrlicher Sport treiben als in unseren vielfältigen Landschaften im Norden? Und auch das Dazulernen ist draußen im Freien spannender als im Seminarraum.


NDR 1 Niedersachsen hat gerne für „Natur sportlich erleben“ geworben und den Aktionstag mit vielen Berichten vorbereitet und begleitet. Ob Harz, Heide oder Küste – unsere Reporter waren mit dem Mikrofon dabei, um

viele Initiativen vorzustellen. Und natürlich ging es auch ans Eingemachte. Die Natur schützen und zugleich nutzen – das fügt sich nicht für jeden zusammen. Auch bei diesem Thema gibt es Widersprüche und Konflikte. Aber dann muss man diskutieren, notfalls streiten, aber wenigstens auch ein paar gemeinsame Schritte tun – und so geschah es auch bei NDR 1 Niedersachsen. Das Programm fängt nicht nur den Lebenswert unserer Heimat ein – es ist auch ein Forum für Meinungsbildung.

Es war ein glücklicher Dreierbund, der sich bei dieser Aktion ans Werk gemacht hat: die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, die das fachliche Knowhow eingebracht; der LandesSportBund mit seinen Vereins-Verästelungen bis in die kleinste Gemeinde; und NDR 1 Niedersachsen mit seinen 2,3 Millionen Hörern, die täglich einschalten. Dankenswerterweise haben drei namhafte Stiftungen den Aktionstag gefördert, der sonst nicht hätte stattfinden können.

Soviel Gelungenes sollte man wiederholen. Ideen gibt es etliche in dieser Broschüre, und unzählige weitere sind denkbar. Wir bei NDR 1 Niedersachsen sind gespannt und werden gerne mithelfen, den Sport- und Naturfreunden auch 2012 wieder Appetit zu machen auf einen erlebnisreichen Tag zwischen Ems und Elbe.

Eckhart Pohl
Hörfunkchef NDR 1 Niedersachsen



*„Wir wollten zeigen, dass wir als Sportverein
auch über den Tellerrand hinaus schauen können.“*

*„Keiner von uns hätte die Aktion in
dieser Art alleine gemacht.“*

*„Das Naturerlebnis in der Gruppe
war den Teilnehmern wichtig.“*

*„Das war eine komplett neue Kooperation,
aber es war bestimmt nicht die letzte dieser Art.“*

„Eine große Kooperation macht es leichter zu werben.“

„Nichts war schlecht, nicht mal das Wetter.“

*„Die Teilnehmer haben sehr interessiert
zugehört und viele Fragen gestellt.“*

*„Wir schmoren ja oft im eigenen Saft unter uns Naturschützern.
Es ist gut, Fragen auch einmal aus anderer Perspektive gestellt zu bekommen.“*

Fit und schlau:

Der Aktionstag „Natur sportlich erleben“

„Nichts war schlecht, nicht mal das Wetter“ – das war der einmütige Tenor der Beteiligten beim ersten landesweiten Aktionstag „Natur sportlich erleben“ in Niedersachsen. Für die Initiatoren ist das positive Fazit so vieler Teilnehmer ein Grund zur Freude. Schließlich hatten sich am 5. September 2010 landauf landab Aktive sowohl aus dem Bereich des Natur- und Umweltschutzes wie dem des organisierten Sports zusammengefunden – und größtenteils zum ersten Mal etwas gemeinsam organisiert. Ein wesentliches Anliegen und Hauptziel des ambitionierten Vorhabens war es, VertreterInnen des Naturschutzes und des Sports miteinander in Kontakt zu bringen und – idealerweise – zu gemeinsamen Aktionen zu bewegen. Die Initiatoren des landesweiten Aktionstages – die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) in Schneverdingen, der LandesSportBund Niedersachsen und der Medienpartner NDR 1 Niedersachsen – wollten so die Dialogbereitschaft in einer manchmal schwierigen Partnerschaft fördern, neue Wege erkunden und gleichzeitig Wissenswertes über die Natur und über Wirken und Ziele des Naturschutzes vermitteln.

Die Bandbreite dabei war enorm: Ski-Clubs taten sich mit RangerInnen zusammen, Mehrsparten-Sportvereine mit dem Hegering oder dem Angelverein. Kanuverbände kooperierten mit der städtischen Umweltbildung, Radsparten mit dem NABU. In Frysoythe machte sich der Rehasportverein gemeinsam mit dem örtlichen Förster auf, Vogelstimmen zu erkennen. In Lüneburg entdeckten Aktive mit dem Kreissportbund per GPS-Gerät Wege, Wald und Wiesen entlang der Ilmenau. In Nienburg taten sich der Turnclub Weser und der BUND zusammen, um Wald und Moor zu entdecken.





Vielfalt ist Programm

Den Projektpartnern NNA, LSB und NDR 1 Niedersachsen ist es gelungen, flächendeckend mehr als 100 Vereine in Niedersachsen zum Mitmachen zu bewegen. Diese 100 Vereine dürften nahezu alle Individual-Sportarten repräsentieren, die im Land angeboten werden. Wanderer, Nordic Walker und RadfahrerInnen waren am 5. September am häufigsten unter dem „Natur sportlich erleben“-Motto unterwegs. Doch auch SeglerInnen, ReiterInnen und LäuferInnen sind Kooperationen mit dem Naturschutz eingegangen. Sogar einige außergewöhnliche Sportarten waren dabei: Tai Chi, Segelfliegen, Tauchen – auch hier stießen die Initiatoren auf offene Ohren. Ebenso repräsentativ waren die Landschaften, in denen der Sport ausgeübt wurde: Ob im Wald, an Gewässern oder der Küste, ob in den Bergen, im Moor oder in der Heide, ob auf der Wiese oder dem Magerrasen: Niedersachsen konnte zeigen, welche natürliche Vielfalt es zu bieten hat.

In dieser Broschüre werden im Folgenden zehn ausgewählte Beispiele gelungener Kooperationen – und die Rahmenbedingungen ihres Gelingens – näher beschrieben: War es schwierig, KooperationspartnerInnen zu finden? Wie viel Zeit mussten die Organisatoren aufwenden, um die Kooperation zu planen? Wie lassen sich Naturschutz und Umweltbildung mit organisiertem Sport verbinden – wie kann ein solches Angebot konkret aussehen?

Ziel der Broschüre ist es, möglichst konkrete Antworten auf diese und weitere Fragen zu geben und anschauliche, übertragbare Anregungen für eine Zusammenarbeit zwischen Naturschutzaktivisten und Vereinen zu liefern. In der direkten Nachfolge des landesweiten Aktionstages in 2010 – aber auch mit Blick auf die Nachfolgeaktion dieser erfolgreichen, modellhaften Kooperation: Dem am 16. September 2012 niedersachsenweit stattfindenden Aktionstag „Natur aktiv erleben“.





Cuxhaven

Sattelfest auf dem Pferd und im Naturschutz

Förster Jörn Meyer zeigte hohen persönlichen Einsatz, als er Mirco Finck von der Organisation „Sport in Cuxhaven e.V.“ zusagte, beim Aktionstag „Natur sportlich erleben“ als Kooperationspartner den naturkundlichen Teil zu übernehmen. Finck nämlich schwebte ein Ausritt in das Naturschutzgebiet Cuxhavener Küstenheiden mit dem Ritzebüttler Reitclub vor, dessen Vorsitzender er ist. Förster Meyer fürchtete zunächst, dafür nicht sattelfest genug zu sein. Ein wenig Training aber mit einem geliehenen Pferd gab ihm die nötige Sicherheit, um Ja zu sagen.

Mirco Finck ist es gelungen, mit dieser Zusammenarbeit einen außergewöhnlichen Ausflug zu Pferd anzubieten, an dem gut 30 ReiterInnen teilnahmen. Die meisten von ihnen, berichtet der Vorsitzende, hätten das Gelände schon gekannt. „Sonst machen wir hier nur gemütliche Ausritte und quatschen“, erzählt er. Dieses Mal aber sollten die ReiterInnen zuhören und mehr über das Gelände erfahren. „Ich wollte klar machen, dass wir Reiter dort im Naturschutzgebiet Gäste sind“, so Finck. Da er Förster Meyer, der im Revier Altenwalde für die Bundesforstverwaltung arbeitet, bereits aus einer beruflichen Zusammenarbeit kannte, war der Kontakt schnell geknüpft.

Die Aktion kam bei den TeilnehmerInnen gut an: „Eine gute Abwechslung zum Alltäglichen“, sagte eine Reiterin im NDR-Interview, eine andere begrüßte, dass „man nicht nur spazieren reitet, sondern gleichzeitig auch etwas lernt.“



Landschaftspflege mit Tieren

Was die rund 30 ReiterInnen bei diesem Anlass lernten: Viel Wissenswertes über das fast 900 Hektar große Naturschutzgebiet mit Krähenbeeren- und Küstenheide-Bewuchs, von dem Teile von Heckrindern, Konik-Pferden und Wisenten bewohnt werden. Förster Meyer informierte über die Tiere, die seit 2006 und 2007 die Landschaft pflegen, aber auch über die Vergangenheit als Truppenübungsplatz und die von der Stadt Cuxhaven eingeführte Reitvignette. Für ihn sei die Kooperation unproblematisch gewesen: Das Fachwissen habe er im Kopf, das Gelände kenne er durch seine Arbeit wie seine Westentasche – allein das Reiten sei eine Herausforderung gewesen.

Auch Mirco Finck spricht von einem geringen Zeitaufwand für die Vorbereitung des rund vierstündigen Ausflugs zu Pferd. Ein Treffen insbesondere zum Festlegen der Route, einige Telefonate, ein „bisschen Schreibearbeit, die man nebenbei machen kann“ und das Verteilen der Plakate in den umliegenden Reitställen seien seine Hauptaufgaben gewesen. Auch um den kulinarischen Höhepunkt – das abschließende Grillen an der Reithalle – kümmerte sich Finck.

Aus seiner Sicht ist für das Gelingen eines solchen Tages wichtig, ordentlich Werbung zu machen. Unerlässlich sei auch, die rechtliche Seite zum Verhalten im Naturschutzgebiet zu prüfen. Speziell in seiner Sportart und bei einer solch großen Gruppe sollten zudem alle TeilnehmerInnen umsichtig reiten. Eine brenzlige Situation mit scheuenden Pferden sei zum Glück gut ausgegangen.

Zufriedenheit klingt bei Mirko Finck mit, wenn er an den Tag zurückdenkt – und auch die Teilnehmenden haben ihm positive Rückmeldungen gegeben. „Die Leute haben viele Fragen gestellt. Sie sind gekommen, weil wir diesen neuen Aspekt des Naturschutzes integriert haben“, ist er sich sicher. Diesen Eindruck bestätigt auch Jörn Meyer, der es schaffte, die vielen Fragen zu beantworten und dabei sicher im Sattel zu bleiben.



Heckrinder pflegen sich satt

In den kleineren Orten am südlichen Rand von Cuxhaven prägen Pferde das Bild – Reittourismus spielt in der Region eine große Rolle. Pferde ganz anderer Art zeigen sich im Naturschutzgebiet Cuxhavener Küstenheiden: Dort werden Koniks – kleine Wildpferde – zur Landschaftspflege eingesetzt. Und nicht nur sie. Auch Heckrinder, die den 1627 ausgerotteten Auerochsen durch Rückzuchtungen wieder sehr nah kommen, sind zu sehen. Einen verwegenen Eindruck machen die Jungtiere im Fellwechsel. Die hellbraunen Kälber werden langsam dunkel, und ihr wuscheliger heller Pony zwischen den Hörnern sticht heraus wie die gefärbten Haare eines Punks. In einem besonders gesicherten Gatter grasen auch massige Wisente, um die Kulturlandschaft mit ihren Krähenbeeren und der Küstenheide zu erhalten. 340 Hektar etwa sind es, die unter der Pflege der Wildtiere stehen.



Dornum

„Fit und agil zur Mündung am Siel“

„Fit und agil zur Mündung am Siel“: In Dornum im Landkreis Aurich haben die OrganisatorInnen des Aktionstages „Natur sportlich erleben“ nicht nur Strecken ausgetüftelt, Infostände geplant und Wissen angesammelt, sondern sogar gereimt. Der melodische Slogan ergänzte die Beschreibung dessen, was der SV Dornum, der NABU und der Hegering aus Dornum, der BUND Dornumersiel sowie der Angelverein Westeraccum gemeinsam auf die Beine gestellt hatten: eine Wanderung und eine Radtour entlang der Accumer Ee.

Die Verantwortlichen des Sportvereins hatten bei der Suche nach Kooperationspartnern eine hundertprozentige Erfolgsquote aufzuweisen: Nachdem die vier in Frage

kommenden Naturschutzverbände vor Ort angeschrieben waren, erhielten sie vier Zusagen. Das Besondere an ihrem Angebot: Die Wander- und Radstrecke führte teils durch Gelände, das normalerweise auf Spaziergängen nicht betreten werden kann.

Dornum ist eine kleine Gemeinde: Daher kannten sich die Akteure im Prinzip untereinander. Nun aber, nach dieser erstmaligen gelungenen Teamarbeit – denn eine Zusammenarbeit hatte es bis dahin noch nicht gegeben –, haben alle Lust darauf, sich ein weiteres Mal zu einem Aktionstag zusammenzufinden. Sie planen fest, beim Aktionstag „Natur aktiv erleben“ im Jahr 2012 wieder mitzumachen. „Das Vertrauen ist da“, hieß es unisono im Nachhinein.

Der SV Dornum und seine Mitstreiter hatten sich eine sechs Kilometer lange Wanderstrecke überlegt und für die RadfahrerInnen eine 20-Kilometer-Tour ausgearbeitet. Beide Routen führten an verschiedenen Stellen über den Wasserlauf Accumer Ee und kamen immer dort zusammen, wo einer der fünf Informationsstände aufgebaut war. An diesen Ständen konnten die Beteiligten sich präsentieren und ihr Wissen über die Accumer Ee selbst, über Flora und Fauna der Region und über den Gewässerschutz weitergeben. „Auch wir haben dabei viel Neues erfahren“, bekräftigt Walter Hoffmann, Geschäftsführer des SV Dornum. Jakob Haseborg vom Hege- ring erklärt: „Keiner von uns hätte die Aktion in dieser Art alleine gemacht. So, wie jetzt kombiniert, war es wesentlich interessanter.“

Naturschutzinfos an der Strecke

Den organisatorischen Aufwand halten alle Beteiligten für überschaubar, obwohl rund zwölf Ehrenamtliche am Aktionstag im Einsatz waren. Die Planung im Vorfeld wurde von etwa sechs bis acht Personen übernommen. Vier Treffen gab es – hauptsächlich, um die Strecke zu erkunden und die Begehungsrechte auf den Privatgrundstücken zu klären. Die Stände an der Strecke waren meist mit zwei Ehrenamtlichen besetzt. Diese gut zu bestücken und hier Naturschutzwissen zu vermitteln, oblag den jeweiligen Standinhabern. So war letztlich der SV Dornum für die gymnas- tische Erwärmung und das Grillen zustän- dig und die Naturschutzverbände lieferten Informationen: geologisches und historisches Wissen zum Wasserlauf der Accumer Ee, ein Mini-Quiz mit Fragen zur Tierwelt der Region, Aktuelles zu den Fischbeständen und zum Gewässerschutz.

Zielpunkt aller TeilnehmerInnen – rund 30 interessierte BürgerInnen, UrlauberInnen und BewohnerInnen aus den umliegenden

Gemeinden – war das Nationalparkhaus in Dornumersiel, damals wegen einer komplet- ten Neukonzeption eine Baustelle. Uilke van der Meer informierte dort über den Ausbau des Hauses und die zukünftige Erlebnisaus- stellung. Zum Abschluss gab es eine Grillparty am Vereinsheim.





Accumer Ee und Nationalparkhaus

Die Accumer Ee ist ein natürlicher Wasserlauf der sich bis nach Dornum ins Landesinnere zieht. Heute auf dem Festland einem Fluss oder Kanal gleich, war die Ee vor 2000 Jahren ein Priel im Wattenmeer. Die Strömungsrinne der Accumer Ee verläuft zwischen Baltrum und Langeoog.

Durch Landgewinnungsmaßnahmen wurde die heutige Küstenlinie mehrere Kilometer seewärts verändert, der natürliche Verlauf der Accumer Ee landseits blieb jedoch weitestgehend erhalten. Heute dient der Wasserlauf auch als Entwässerungstief für das Hinterland.

Das Nationalparkhaus in Dornumersiel ist inzwischen mit einer erlebnisorientierten Ausstellung für Kinder wiedereröffnet worden. Anschaulich und auf verschiedene Altersgruppen abgestimmt, erfahren Kinder dort unter anderem viel Wissenswertes über das Wattenmeer, den Strand und die Salzwiesen.

Mellendorf

Entdeckertouren ins Grüne

In Mellendorf haben sich für den Aktionstag „Natur sportlich erleben“ zwei zusammengetan, die sich schon lange kannten: Günter Stechmann, Vorsitzender des MTV Mellendorf und Peter Griemberg von der NABU-Gruppe Wedemark. Sie waren sich schnell einig, dass sie bei der niedersachsenweiten Aktion teilnehmen wollten – jeder aus seinen eigenen Beweggründen: „Ich wollte zeigen, dass wir als Verein auch über den Tellerrand hinaus schauen können“, sagt Günter Stechmann. Peter Griemberg kam es darauf an, Menschen die Natur nahe zu bringen. Beide wollten, ganz im Sinne des übergeordneten Ziels des Aktionstages, beweisen, dass Sport und Naturschutz sich ergänzen.

Überraschungen am Wegesrand

Die beiden Männer trafen sich, planten, ließen das Besprochene einige Tage sacken und kamen dann erneut zusammen. Sie einigten sich auf eine Radtour und eine Wanderung: Entdeckertouren ins Grüne - jeweils mit kleinen landschaftlichen Überraschungen am Wegesrand.

Für die SportlerInnen des MTV Mellendorf waren die Strecken neu. Sie führten unter anderem vorbei an einer Streuobstwiese und einem Laubfroschteich - Lebensräume, zu denen die beteiligten Aktiven des Naturschutzes einiges zu erzählen hatten.

In Mellendorf vollbrachte die Gruppe der Wanderer das Kunststück, eher als die der Radler am Ziel zu sein. „Schuld“ daran war ein Filmteam von NDR 1 Niedersachsen, das die Radler unterwegs für seine landesweite Berichterstattung in Szene setzte. Über diese unverhoffte Öffentlichkeitsarbeit aber waren

die Organisatoren natürlich alles andere als erbost und erweiterten das Zeitlimit gerne.

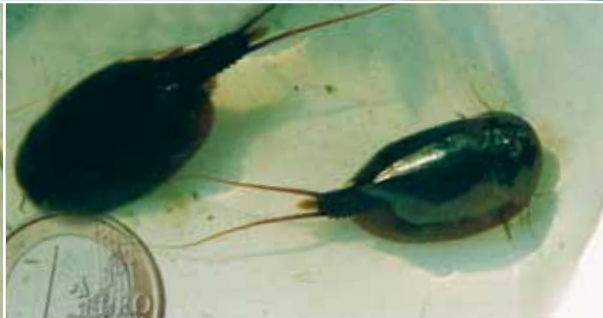
Nicht ganz glücklich stimmte sie hingegen die Teilnehmerzahl – bei beiden Touren insgesamt knapp 50 Leute. Es habe ein großes Angebot an anderen Veranstaltungen in der Umgebung gegeben, erklärt Günter Stechmann, betont aber: „Diejenigen, die da waren, denen hat es gut gefallen. Sie wollten, dass wir das auf jeden Fall noch einmal wiederholen.“ Das wollen die Mellendorfer auch tun, indem sie sich am Aktionstag 2012 „Natur aktiv erleben“ wieder beteiligen.



Genau hinschauen und Schätze entdecken

Mellendorf und die Wedemark sind geprägt durch Wälder und Landwirtschaft. Die Ortsgruppe des NABU hat ein Gebiet bei Brelingen zur Pflege übernommen, in dem bis in die 70er Jahre hinein Kies und Sand abgebaut wurde. Durch dieses Gebiet führte die Radtour am Aktionstag „Natur sportlich erleben“. Der NABU versucht dort, vielfältige Naturräume anzulegen, die sich zu Brut-, Laich- und Rückzugsgebieten für immer mehr Tieren entwickeln sollen und Ansiedlungsmöglichkeiten für eine große Vielfalt an Pflanzenarten bieten. Durch den Kiesabbau, der einige Vertiefungen zurückgelassen hat, haben sich teils wertvolle Feuchtgebiete entwickelt.





Neustadt am Rügenberge

Lebenden Fossilien auf der Spur

Das Thema, das die Kooperationspartner in Neustadt am Rügenberge wählten, um beim Aktionstag „Natur sportlich erleben“ mitzumachen, kam eher zufällig zustande. Der Kontakt zwischen dem TSV Neustadt und Klaus-Peter Prys Witt vom NABU war bereits angebahnt. Das erste Treffen galt der Streckenerkundung für eine – soweit waren sich die Kooperationspartner schon einig geworden – rund 15 Kilometer lange Wanderung.

Themenfindung im Nebensatz

In einem Nebensatz erwähnt Prys Witt bei der Ortsbegehung die Urzeitkrebse, die sich bis heute im unteren Leinetal aufhalten. Der NABU-Vertreter ist Fachmann in der Materie und hat über die Urzeitkrebse bereits publiziert – den TSV-VertreterInnen verriet er mit der Existenz der lebenden Fossilien jedoch etwas grundlegend Neues. Da anzunehmen war, dass es vielen NeustädterInnen ähnlich gehen würde, entschieden sich die Kooperationspartner, das ursprüngliche Thema „Fledermäuse“ zu verwerfen. Stattdessen erfuhren die Wanderer im Leinetal am Aktionstag vieles über *Eubranchipus* (*Siphonophanes*) *grubii* und *Lepidurus apus*, wie die lateinischen Namen zweier Urzeitkrebarten lauten.

Auch in Neustadt am Rügenberge hätte eine solche Wanderung ohne den Anstoß durch den landesweiten Aktionstag nicht stattgefunden, bestätigen die Kooperationspartner, die sich zuvor nicht kannten. Zwar bietet der Sportverein





sechs bis zehn Wanderungen pro Jahr als Tages-touren an, oft auch zu kulturellen oder histori-schen Themen. Eine naturkundliche Wanderung in der Umgebung jedoch hatte noch nicht auf dem Plan gestanden.

Da besonders viel Werbung über die ÜbungsleiterInnen und Einrichtungen des Vereins gemacht wurde, kamen zum Wan-dertag überwiegend Vereinsmitglieder. Viele der rund 30 TeilnehmerInnen waren im Seni-orenalter, aber das hatte zumindest Edeltraud Müller vom TSV Neustadt nicht anders erwartet. Die Tour sei so konzipiert gewesen, dass sie be-sonders Erwachsene interessiere. „Jugendliche haben kein Interesse an langen Wanderungen.“ Eine Ansprache an Jugendliche, so sind sich beide Kooperationspartner einig, hätte einer anderen inhaltlichen Aufbereitung bedurft.

Dafür gibt es eine gute Gelegenheit, denn der TSV Neustadt am Rügenberge und der en-gagierte NABU-Vertreter planen im Jahr 2012 eine weitere Kooperation dieser Art – nicht zuletzt auch, weil der Sportverein 150 Jahre alt wird und ein interessantes Jubiläumsprogramm auf die Beine stellen will.

Nicht aus dieser Zeit

Die Urzeitkrebse in der Umgebung von Neustadt am Rügenberge sehen immer noch so aus wie vor Millionen Jahren. Die Gruppe der Urzeitkrebse stammt aus dem Mesozo-ikum, hat sich also seit mindestens 250 bis 65 Millionen Jahren nicht verändert. Die Tiere sind angewiesen auf Gewässer, die zeitweilig trocken fallen. Das können größere Pfützen genauso sein wie die Überschwemmungs-gebiete der Leine. Die Eier der Urzeitkrebse benötigen wiederum Trockenheit und

müssen, damit die Krebse sich entwickeln können, temporär auch Frost bekommen. Um die Krebse selbst zu Gesicht bekommen, liegt der Aktionstag „Natur sportlich erleben“ mit seinem September-Datum ungünstig: Die ungewöhnlichen Tiere beginnen schon im Winter zu wachsen und sind im Frühjahr zu sehen, solange der Sauerstoffgehalt des Wassers hoch genug ist. Eine weitere Schwierigkeit: Sie schlüpfen nicht in jedem Jahr, sondern nur, wenn der Überflutungsgrad passend ist.



Osnabrück

Die Kanuten und der Grashüpfer

Die Teilnahme des Wassersportvereins (WSV) Osnabrück am Aktionstag „Natur sportlich erleben“ weist zwei Besonderheiten auf: Zum einen ist es die Jugendgruppe selbst gewesen, die sich als Organisator beteiligt hat, zum anderen hatten die Kanuten sich als Kooperationspartner eine Institution in öffentlicher Trägerschaft gesucht.

Aber der Reihe nach. Die Kanuten um Jugendleiterin Rita Leitmann haben nicht nur für ihren Sport viel übrig, sondern auch ein

Faible für die Pflege des Fließgewässers, in dem sie sich bewegen. Darum haben sie vor Jahren schon eine Bachpatenschaft in dem städtischen Projekt „Lebendige Hase“ übernommen. „Patenschaft“ bedeutet: Sie betreuen den Uferabschnitt der Hase vor dem Vereinsheim. Gerade ist ein Insektenhotel entstanden. Die Jugendlichen um Rita Leitmann machen Kanutouren mit Ufer- und Naturbeobachtung und entnehmen Wasserproben zur Gütebestimmung. Am niedersachsenweiten Aktionstag teilzunehmen,

verstand sich also quasi von selbst. Und zu welchem Thema, war auch klar: Fließgewässer.

Der „Grashüpfer“ sollte ihr Partner werden. Der Bully mit dem mobilen Forschungslabor gehört zum Umweltbildungszentrum der Stadt und war schon bei Aktionen zuvor seinen umweltpädagogischen Aufgaben gemeinsam mit dem Kanuverein nachgekommen – so gab es keine Berührungängste. Und es gab ein schnelles und deutliches Ja zu der Anfrage von Rita Leitmann, ob der Grashüpfer am 5. September buchbar sei. Da der WSV als Bachpate aktiv ist, musste er das Angebot auch nicht bezahlen.

Wie gut ist das Wasser?

So stand denn der Grashüpfer am Ufer unweit der Straße, als die jugendlichen KanutInnen am Aktionstag zu Sport, Spaß und Naturerleben einluden. Zentrale Aktion der Kooperationspartner war, Wasserproben zu entnehmen, um sie im mobilen Labor des Grashüpfers untersuchen zu lassen.

Während Rita Leitmann und ihre beiden quasi erwachsenen Kinder bei der Planung des Angebots die Fäden zogen, konnten die Jugendlichen des WSV beim Aufbau und beim Paddeleinstieg helfen oder mit befreundeten Kindern eine Tour auf der Hase machen. Kinder und Jugendliche waren es auch, die die Aktion hauptsächlich anlockte. „Man kann unsere Angebote gut als Familie nutzen“, findet Rita Leitmann. Insgesamt hätten sich rund 35 Aktive am Hase-Ufer eingefunden, seien ins Kanu gestiegen und hätten bei den Wasserproben mitgemacht. Viele weitere Menschen hätten im Vorbeigehen interessiert zugeschaut.

Für Rita Leitmann ist wichtig, Aktionen altersgerecht anzubieten. Es gebe zum Beispiel je nach Alter verschiedene Bestimmungsbögen. Einen guten Kooperationspartner

an der Seite zu haben, ist für sie das zweite Standbein für eine gelungene Zusammenarbeit. Obwohl auch die KanutInnen für ihre Wanderfahrerabzeichen Kenntnisse in Ökologie und Gewässerschutz aufweisen müssen, sagt sie: „Nur als Laie kann man so etwas nicht machen.“





Lebendige Hase

Das Projekt „Lebendige Hase“ soll Bausünden aus den 60er und 70er Jahren aufarbeiten und den Fluss, der im Teutoburger Wald entspringt, wieder erlebbar machen. Inmitten von Osnabrück unweit des Hauptbahnhofes ist so im Rahmen des Projektes zum Beispiel eine Fischtreppe entstanden, die auch von den KanutInnen genutzt werden kann.

Ziele des Programms sind es zum einen, die Lebensqualität in der Stadt für die Menschen zu verbessern, aber zum anderen auch, den Fluss mit seinen ökologischen Aufgaben wieder funktionsfähiger zu machen. Neben der besseren Durchgängigkeit sollen unter anderem Uferstreifen strukturell aufgewertet werden.



Rhumspringe

Wald-Wissen und Geschicklichkeit

Reinhild Müller vom SV Rhumspringe hat ihre Aktion minutiös vorbereitet. Insbesondere das komplizierte Punktesystem, das sie für Ihre „Wald und Wissen“-Rallye ausgearbeitet hatte, habe sie das eine oder andere Mal im Schlaf hochschrecken lassen, erzählt die Übungsleiterin. Mit einer Kombination aus Punkten, Kärtchen und einer Lostrommel wurde dann am Aktionstag ein Sieger ermittelt. Alles ging glatt - und für die unruhigen Nächte wurde Müller mit mehr als 100 TeilnehmerInnen belohnt. Ebenfalls freuen konnten sich die rund 25 HelferInnen aus dem Verein und der Kooperationspartner – das Waldpädagogikzentrum Göttingen.



Die Kooperation wurde wie viele andere im Land auch über einen persönlichen Kontakt angebahnt. Reinhild Müller bat den örtlichen Förster um Unterstützung beim Aktionstag „Natur sportlich erleben“. Dieser leitete die Anfrage weiter an das Waldpädagogikzentrum Göttingen – und dort war man Feuer und Flamme.

Kindheitserinnerungen

Reinhild Müller kam mit klaren Vorstellungen zum ersten Treffen mit Gerhard Viehrig vom Waldpädagogikzentrum: Inspiriert durch die Erinnerungen an die Waldjugendspiele aus ihrer Kindheit hatte sie sich überlegt, vom Grillplatz aus einen Sternlauf in den Wald zu konzipieren, an dessen Sternspitzen jeweils Stationen mit Aufgaben auf die TeilnehmerInnen warteten. Gemeinsam füllten die beiden Organisatoren diese Stationen mit Leben – und erwiesen sich

als äußerst kreativ. Sie versteckten Spielzeugtiere in einem Waldstück und die TeilnehmerInnen mussten von außen zählen, wie viele Tiere sie entdeckten. Sie ließen die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Zielwerfen mit Tannenzapfen machen, auf Spanngurten balancieren oder 500 Gramm Holz schätzen und von einem Stamm absägen.

Die Aktion erwies sich als durchaus planungs- und personalaufwändig. Müller und Viehrig trafen sich bestimmt vier Mal; der Aufbau am Morgen des Aktionstages nahm rund zwei Stunden Zeit in Anspruch und an jeder Station mussten später HelferInnen bereitstehen. Darüber hinaus galt es, die Preise für die Tombola zusammenzutragen und Kuchenbuffet und Hot-Dog-Stand zu organisie-

ren. Nicht zuletzt hieß es, den Bürgermeister für die Siegerehrung anzufragen. Sowohl er als auch die Nixe Rhuma, Repräsentantin des Ortes, sagten zu.

„Das Naturerlebnis in der Gruppe war den Teilnehmern wichtig,“ ist die Beobachtung von Reinhild Müller. Viele der Gruppen hätten sich erst spontan vor Ort zusammengefunden, um den Sternlauf zu absolvieren. Die Organisatorin selbst ist ein halbes Jahr nach dem Aktionstag immer noch begeistert: „Das war eine komplett neue Kooperation, aber es war bestimmt nicht die letzte dieser Art. Für den Wandertag im Oktober will ich Teile der Stationen wieder aufbauen.“ Bloß gut, dass das Punktesystem nur einmal ausgeklügelt werden muss.



Erlebnisraum Wald

Das Waldpädagogikzentrum Göttingen ist eine Einrichtung der niedersächsischen Landesforsten, des größten Waldbesitzers des Landes. Seit 2010 haben die Landesforsten ihre Umweltbildung in den zehn Waldpädagogikzentren im Land zentriert. Denn neben der Pflege und Bewirtschaftung des Waldes wollen die Verantwortlichen auch über den Lebensraum Wald informieren und den Kontakt von Mensch beziehungsweise Kind und Natur bewahren. Rhumspringe ist eigentlich durch die Rhumequelle bekannt – eine der größten Karst-Quellen Europas. Für den Aktionstag wurde diese Attraktion „links liegen gelassen“, um in den Wald als Erlebnisraum einzutauchen.



Salzgitter

Zwei Fliegen mit einem Familienfest

Der MTV Salzgitter hatte mit der Natur bereits seine ganz eigenen Erfahrungen gemacht. Zweimal schon hatten Wildschweine aus dem nahegelegenen Wald den Sportplatz „umgepflegt“. Inzwischen helfen Zäune und Pforten, die Bewegungsräume von Sporttreibenden und Wildschweinen zu trennen. Zum Glück haben diese nächtlichen Ausflüge der heimischen Tierwelt den Verantwortlichen des MTV nicht den Spaß an der Natur verdorben. Und so riefen sie zu der wohl größten Aktion am Aktionstag „Natur sportlich erleben“ auf: Einem Familienfest.

Ein solches Fest auf dem Vereinsgelände richtet der MTV Salzgitter in jedem Jahr aus. Meist ist es dem Zusammenhalt der Vereinsmitglieder und Freunden gewidmet, hin und wieder gibt es auch eine thematische Klammer. Durch den Aufruf von LandesSportBund, Alfred Toepfer Akademie und NDR 1 konnte die Vorsitzende Anja Wolfram-Funke praktischerweise zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Das Fest feiern und am Aktionstag mitmachen.

Als Kooperationspartner aus dem Naturschutzbereich fand sie den NABU-Kreisverband Salzgitter, die Niedersächsischen Landesforsten mit dem Waldforum, die Jägerschaft Salzgitter und die AWO Junioruniversität Salzgitter, eine Experimentier- und Forschungsstätte für Kinder und Jugendliche. Damit versammelte sie Akteure unter dem MTV-Dach, die teils untereinander bereits zusammen gearbeitet hatten.

Werben, was das Zeug hält

Die Kooperationspartner organisierten ihre Angebote eigenständig: Der NABU unter anderem

eine Schneckenexkursion, die Jägerschaft eine Präsentation der einheimischen Tierwelt mit Präparaten, die Landesforsten neben anderen Angeboten ein Försterquiz. Der Renner war das Energie-Fahrrad des NABU, auf dem die BesucherInnen testen konnten, welchen Kraftaufwand es braucht, eine Glühbirne zum Leuchten zu bringen. Treffen aller im Vorfeld gab es zwei, der Rest der Organisation lief per Mail und Telefon. Die Vor-Ort-Besichtigung diente vor allem dazu, das Gelände für die Kooperationspartner einzuteilen, den Aufbau abzuklären und der Presse von dem Großvorhaben zu berichten. Mit den geballten Möglichkeiten aller Beteiligten ging es auch in die Werbung: Auf Internetseiten, in Newslettern, mit Plakaten, Handzetteln und Mund-zu-Mund-Propaganda sowie in der Vereinszeitung des MTV machten SportlerInnen und NaturschützerInnen auf das Familienfest aufmerksam. Mit Erfolg: Anja Wolfgram-Funke

schätzt, dass 800 bis 1000 Gäste den Weg zum Vereinsgelände gefunden haben.

Die hohe Besucherzahl dürfte auch für die HelferInnen eine schöne Bestätigung gewesen sein. Rund 50 Freiwillige aus dem MTV sowie jeweils rund vier bis fünf von Seiten der Kooperationspartner packten mit an. Da der MTV eine Großveranstaltung wie diese aber in jedem Jahr organisiert, spricht Anja Wolfgram-Funke nicht von einer besonderen Anstrengung. „Wir haben eine Checkliste, die wir abarbeiten“, gibt sie sich routiniert. Ein Fazit zogen die Beteiligten aber auch: „Eine große Kooperation wie diese macht es leichter zu werben“, hieß es aus der Runde.



Schnecken und ihre „schmuddeligen“ Aufgaben

Am NABU-Stand beim MTV Salzgitter drehte sich fast alles um das Thema Schnecken. Die Tiere, die im heimischen Garten eher unerwünscht sind, erfüllen nämlich in der freien Natur wichtige, gleichwohl schmuddelige Aufgaben. Sie arbeiten mit an der Zersetzung von Totholz, Laub und Kot und sorgen so dafür, dass wieder wertvolle Nahrung für neue Pflanzen entsteht. Wer genau hinschaut, im Laub, an abgestorbenen Bäumen oder unter feuchten Brennesselbeständen, findet auch hier in Niedersachsen nicht nur Nacktschnecken. Es gibt Bänder- und Weinbergschnecken, Glas- und Glanzschnecken, Schließmundschnecken und einige mehr. Sie zu entdecken war Herausforderung und Faszination bei den Schneckenexkursionen rund um das MTV-Gelände.





Schneverdingen Kooperation der Lüfte

Vogelperspektive – Vogelkunde! Das passt prächtig zusammen, dachten sich die Verantwortlichen des Luftsportvereins Schneverdingen und des „Vereins Naturschutzpark“ (VNP). Sie schmiedeten für den Aktionstag „Natur sportlich erleben“ sozusagen eine Kooperation der Lüfte. Der Segelverein stellte seinen Sport vor, der VNP typische und gefährdete Vogelarten aus dem nahe gelegenen Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Während also die echten Vögel dieses Mal am Boden die Attraktion waren, hoben die Menschen zu einem Perspektivwechsel ab in die Luft.

Die Segelflieger aus Schneverdingen haben Erfahrungen in der Organisation von größeren Veranstaltungen, denn traditionell öffnen sie einmal im Jahr ihre Hallentore ohnehin für die Öffentlichkeit. Sie nutzten dieses Mal ihren „Tag der offenen Tür,“ um die Kooperation mit dem VNP einzubinden. Die Idee, den Naturschutzverein anzusprechen, kam den SportlerInnen aufgrund eines persönlichen Kontaktes.

Zu den Zielen dieses Tages gehörte sicherlich, den geschätzten 1000 BesucherInnen aus einem rund 80 Kilometer weiten Umkreis die Natur aus der Luft zu zeigen und gleichzeitig für den Sport zu werben. Erklärtes Ziel des Aktionstages war es aber auch, für die Bedürfnisse insbesondere der Tierwelt zu sensibilisieren. So können Schattenschlag und Lärm von Motorfliegern zum Beispiel Störungen verursachen. Während der Flugausbildung sind Themen wie diese aus gutem Grund auch Teil der Schulungen.

Bewährtes Team

Die Organisation des Aktionstages beschreiben beide Kooperationspartner als unproblematisch. Der VNP war mit zwei Kräften vor Ort, die die naturschutzfachliche Seite betreuten. Die SegelfliegerInnen hatten mit Rundflügen, Tombola und Buffet ein großes Programm auf die Beine gestellt. Durch die lange Tradition ihres „Tags der offenen Tür“ konnten sie jedoch auf die bewährten 30 bis 40 HelferInnen zurückgreifen.

Erstmals hatten die SportlerInnen sich zu einer ungewöhnlichen Werbemaßnahme entschlossen. Sie buchten Werbezeiten auf den Föhren des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV). Dort, so hofften sie, würden viele MitarbeiterInnen des Airbus-Werkes in Finkenwerder von diesem „Tag der offenen Tür“ erfahren. Aber auch die klassische Öffentlichkeitsarbeit lief auf Hochtouren: Plakate, Straßenbanner und die Berichterstattung in Presse und Radio sollten BesucherInnen anlocken – was ja auch gelang.

Julia Hallmann vom VNP fand den Naturschutz an jenem Tag gut in Szene gesetzt: Bei den Rundflügen seien die Heidepflagemäßnahmen gut zu erkennen gewesen. Am Boden habe sie unter anderem auf das stark gefährdete Birkhuhn aufmerksam machen und noch vielen Einheimischen verdeutlichen können, dass das Naturschutzgebiet nur wenige Kilometer weiter östlich schon beginne. Ob es Gäste gab, die allein wegen dieser neuen Komponente zum „Tag der offenen Tür“ kamen, vermag sie nicht zu sagen. Allerdings: Hinterher hätten viele die Naturschutzinformationen gelobt.



Überlebenskampf in der Lüneburger Heide

Das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide ist eines der ältesten in Deutschland – eingebettet in den Naturpark Lüneburger Heide, der mehr als 100.000 Hektar Fläche umfasst. Für die Pflege und den Erhalt des Naturschutzgebietes ist der Verein Naturschutzpark zuständig. Mit seinen ausgedehnten Heideflächen und Wäldern erweist sich das Gebiet auch als Refugium für die markanten Birkhühner, die das zentrale Symbol für gefährdete Arten darstellen könnten, da sie bundesweit sehr selten geworden sind. In Deutschland führt die zunehmende Verinselung der wenigen Exemplare dazu, dass die Art vom Aussterben bedroht ist. Im Jahr 2011 zählte der Verein Naturschutzpark 66 Exemplare im Naturschutzgebiet. Ob diese Anzahl ausreicht, um die Art zu erhalten, ist ungewiss.



Torfhaus

Mit SkifahrerInnen auf Wandertour

Etwas zurückhaltend ist der Niedersächsische Skiverband an die Organisation des Aktionstages „Natur sportlich erleben“ herangegangen. Er bot im Harz ab Torfhaus eine Wanderung mit dem Ranger an. Das Thema: Moore. Im Nachhinein sagt Mitorganisator Martin Bärenfänger: „Der Verband hätte sicherlich noch verschiedene andere Dinge anbieten können wie Mountainbike oder Nordic Walking. Aber wir wollten uns nicht verzetteln. Es ist auch immer schwer zu planen, wie viele Leute kommen.“

Zu der geführten Wanderung konnte Nationalpark-Ranger Hermann Zawadski rund 40 TeilnehmerInnen begrüßen. Der Kleidung nach zu urteilen, seien das überwiegend Menschen gewesen, die nicht das erste Mal gewandert seien, vermutet der Ranger. So glaubt er, dass es dieses Mal das besondere Thema war, das die Aktiven zum Torfhaus gelockt hat.

Alles Wissen im Kopf

Zawadski hat an diesem Tag nichts anderes gemacht als seinen Job. Er kennt den Nationalpark Harz und die Besonderheiten des Hochmoores dort von Berufs wegen in- und auswendig. Selbst die Strecke mussten die Kooperationspartner nicht vorher erkunden, da Zawadski weiß, an welchen Stellen die empfindliche Moorlandschaft betreten werden kann. Ein einmaliges Treffen und einige E-Mails und Telefonate reichten, um die Wanderung vorzubereiten. Ein Informationsstand am Startpunkt – die Skihütte des Skiclubs Oker – rundete das Angebot ab.

Auch wenn Skiverband und Ranger in dieser Form das erste Mal eine Kooperation einge-



gangen sind, haben die SportlerInnen doch laufend Berührungspunkte mit der Nationalparkverwaltung, die die Ranger beschäftigt. „Wir sind Nutzer des Areals“, sagt Bärenfänger, der sich an Zeiten erinnern kann, in denen die Langlaufloipen über die Moorflächen gingen.

Schutzwürdigkeit von Natur nachvollziehbar vermitteln

Heute ist das Bewusstsein für die empfindliche Landschaft größer, die WintersportlerInnen achten die Betretungsverbote. Dieses Bewusstsein weiter zu schärfen und die Regeln des Nationalparks zu erklären, waren die Anliegen von Ranger Zawadski. Darum versorgte er die Wanderer unterwegs mit Informationen über Hochmoor und Wald, Waldsterben und Bodenschätze und auch über Kulturhistorisches wie das Oberharzer Wasserregal. Wissenswertes vermittelte er auch über die Zusammenarbeit mit dem Skiverband, der schon lange besteht.

Der Verband hat zum Beispiel schon die Einrichtung des Nationalparks in den 90er Jahren begleitet.

Dass es von den Rangern des Nationalparks gerade Hermann Zawadski war, der die Kooperation begleitete, ist kein Zufall. Er war selbst ehrenamtlicher Tourenreferent im niedersächsischen Skiverband und kannte Präsidiumsmitglied Martin Bärenfänger somit bereits durch dieses Ehrenamt.





Der Nationalpark Harz

Zehn Prozent des Harzes stehen unter dem Schutzstatus des Nationalparks – das sind 24.703 Hektar überwiegend Wald, aber auch Moorlandschaften und Fließgewässer. Das empfindliche Hochmoor darf nicht betreten werden, da schon einzelne Schritte die Torfschicht zusammendrücken und schädigen. Die aus ökologischer und kultureller Sicht wertvollen Flächen waren stets zu feucht für den Torfabbau und sind darum erhalten geblieben und heute bis zu sieben Metern mächtig. Ein Moorsteg sorgt dafür, dass BesucherInnen sich auf schonendem Wege erfreuen können an Wollgras, Sonnentau, Rosmarinheide und – bei klarem Wetter – einem Blick auf den Brocken.



Uelzen

100Wasser- Infotouren

Die Verantwortlichen vom Postsportverein (PSV) Uelzen setzten sich zusammen, diskutierten über die Teilnahme am Aktionstag „Natur sportlich erleben“ und beschlossen mitzumachen. Die Suche nach einem Kooperationspartner gestaltete sich allerdings als etwas steinig, so dass der PSV-Vorstand das Vorhaben fast wieder abgeblasen hätte. Der offizielle Weg, an die Naturschutzverbände heranzutreten, jedenfalls fruchtete zunächst nicht – persönliche Kontakte zu diesen dafür aber umso mehr.

Bei einem Treffen in großer Runde entwickelten die Kooperationspartner – der PSV und die lokale BUND-Gruppe – gemeinsam die Akti-

onen. Vier Angebote – einmal Wandern und Walken sowie drei Radtouren mit verschiedenen Längen und Strecken – kristallisierten sich heraus. Um diese Angebote im Detail zu organisieren, gab es von sportlicher Seite und von Seiten des BUND jeweils Hauptverantwortliche. In diesen Konstellationen wurden die Strecken festgelegt und die Stationen ausgekundschaftet. Einige der Kleingruppen trafen sich noch einmal, andere regelten ihre Absprachen über E-Mails. Zentral konnte der Bürgermeister Uelzens, Otto Lukat, gewonnen werden, um am Hundertwasserbahnhof den Startschuss zu geben.

Obwohl die Angebote kleinteilig organisiert waren, hatten doch alle ein übergeordnetes Thema: Wasser. Was lebt darin, wo fehlt es, welche Biotope gibt es und wie wirtschaftet man damit? All diese Fragen wurden auf den Touren beantwortet.

Erlebnis im und auf dem Tandem: Aktion für Menschen mit Behinderung

Und noch etwas haben die Uelzener Organisatoren berücksichtigt: Aufbauend auf einer bereits bestehenden Kooperation mit der Regionalgruppe Uelzen im Blinden- und Sehbehindertenverband waren bei der 40-Kilometer-Radtour auch nicht sehende TeilnehmerInnen dabei – unterwegs auf Tandems mit jeweils einem Sehenden. „Ein beeindruckendes Erlebnis“, wie Herwig Maaß sich erinnert. Der Naturschutzfachmann vom BUND hatte die Route begleitet und mitorganisiert. Er und Willi Schmitt vom PSV-Radsportteam haben für 2011 wieder eine ähnliche Tour auf die Beine gestellt – dank der Anregungen durch den Aktionstag „Natur sportlich erleben“.

Ob die TeilnehmerInnen – insgesamt etwa knapp 70 – sich wegen der naturschutzkundlichen Inhalte auf die Strecken begeben haben, wisse man natürlich nicht, so die Organisatoren. Als Anlass der Teilnahme könne durchaus mehr die Bewegung im Vordergrund gestanden haben, mutmaßen beide Kooperationspartner. Die Informationen zu Wasser und Region hätten die TeilnehmerInnen eher als Zusatznutzen verstanden. Wilfried Meyer vom BUND ist deswegen jedoch nicht unzufrieden. „Die Teilnehmenden haben sehr interessiert zugehört und viele Fragen gestellt.“ Herwig Maaß unterstützt diese Einschätzung – und sieht auch für sich etwas Gutes: „Wir schmoren ja oft im eigenen Saft unter uns Naturschützern. Es ist gut, Fragen auch einmal aus anderer Perspektive gestellt zu bekommen.“

Von der Erfindung der Rieselwiesentechnik

Eine der Stationen auf der Familienradtour in Uelzen war die Rieselwiese am Flüsschen Hardau. Die Rieselwiesentechnik ist eine Suderburger Erfindung aus dem späten 18. Jahrhundert. Wiesen konnten damit so feucht gehalten werden, dass es sich auf den kargen Heideböden besser wirtschaften ließ. Unter dem Begriff „Suderburger Rückenbau“ machte sich die Bewässerungstechnik einen Namen. Auf flach gewölbten Wiesenbeeten – den Rücken – verlief eine schmale Bewässerungsrinne, deren überschüssiges Wasser stetig nach unten in die Auffanggräben rieselte. Das flache Wasser wurde darüber hinaus von der Sonne erwärmt und erhöhte die Temperatur im Boden. Auch das trug zur Ertragssteigerung bei der Heuernte bei.



Viele Fragen – schnelle Antworten

Muss ich mir für so einen landesweiten Aktionstag etwas ganz Besonderes ausdenken?

Keinesfalls. Wenn Sie eine außergewöhnliche Idee haben, ist vielleicht ein solcher Aktionstag eine gute Gelegenheit, sie auszuprobieren, da unter anderem gerade der Medienpartner NDR 1 Niedersachsen für eine breite Öffentlichkeit sorgen kann.

Aber die Herangehensweise des Ritzebüttler Reitclubs zum Beispiel zeigt, dass es oft die neue Perspektive ist, die den Reiz eines Angebotes ausmachen kann. Beim Ausritt in den Cuxhavener Küstenheiden wurde den Aktiven, die mehrheitlich das Gelände schon kannten und häufiger darin unterwegs waren, „einfach“ ein neuer Aspekt angeboten: Mehr über die Landschaft und die Schutzmaßnahmen zu erfahren. Die Rückmeldungen bestätigten, dass es für die Teilnehmenden ein Gewinn war, eine bekannte Gegend mit anderen Augen zu sehen. Bei der Kooperation, die der SV Dornum schmiedete, lag der besondere Reiz darin, auf der Wanderung entlang der Accumer Ee Wege und Wiesen zu nutzen, die ansonsten nicht betreten werden dürfen.

Wie finde ich einen Kooperationspartner?

Bei vielen Projekten existierten bereits persönliche Kontakte zwischen den Aktiven der Sportvereine und den VertreterInnen des Naturschutzes. Solche Bekanntschaften scheinen eine Zusammenarbeit unkompliziert und einfach zu machen. Gezeigt hat sich aber in den allermeisten Fällen auch, dass Netzwerke entstehen können, ohne dass es zuvor schon Verknüpfungen gibt. Zum Telefonhörer zu greifen und bei der Geschäftsstelle einer Ortsgruppe aus dem Naturschutz anzurufen, war genauso

von Erfolg gekrönt – meistens völlig problemlos, manchmal mit kleineren Hürden.

Im Rahmen der Fortsetzung des Projektes mit dem niedersachsenweiten Aktionstag „Natur aktiv erleben“ am 16. September 2012 stehen wiederum die Projektpartner Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) und LandesSportBund Niedersachsen mit AnsprechpartnerInnen für Beratung und Kontakthanbahnung zur Verfügung (s. S. 43). Medienpartner wird auch in 2012 NDR 1 Niedersachsen sein.

Für wen mache ich denn ein Angebot an so einem Aktionstag?

Sich die Zielgruppe auszuwählen, bleibt Ihnen selbst überlassen. Der Postsportverein Uelzen beispielsweise hat seine drei Fahrradtouren spezifisch gestaltet: Eine Cross-Route auf Mountainbikes für Jüngere, die 40-Kilometer-Strecke für Jedermann und eine 70-Kilometer-Tagestour für Sportliche. Die meisten OrganisatorInnen gingen jedoch eher nach dem Motto vor: „Wer kommt, der kommt.“

Wer eine bestimmte Zielgruppe im Blick hat, die er gerne gewinnen möchte, sollte sein Angebot entsprechend ausrichten. Hätten zum Beispiel die Kooperationspartner in Neustadt am Rübenberge die Urzeitkrebse in den Überschwemmungsgebieten der Leine bei Kindern und Jugendlichen bekannt machen wollen, wären Gewässeruntersuchungen, Fangaktionen mit dem Kescher oder ein eingebundenes Spiel gut gewesen.

Wie viel Zeit brauche ich für eine solche Kooperation?

Dank des einfachen Abstimmungsprozesses per E-Mail heutzutage haben quasi alle KooperationspartnerInnen den Zeitaufwand als vertretbar eingestuft. In der Regel benötigten sie ein bis zwei Treffen mit einer Streckenbegehung und weitere Abstimmungen per E-Mail und Telefon, um ihre Aktionen auf die Beine zu stellen. Natürlich

hängt der Zeitaufwand vom Angebot ab. Wenn Sie wenig Zeit haben, bieten Sie am besten eine überschaubare Aktion an. Eine naturkundlich geführte Wanderung würde sich beispielsweise eignen. Wenn Sie das Angebot ausweiten, sollten Sie mehr Zeit einplanen.

Ich kann meinen Ehrenamtlichen eigentlich keine weitere Aktion mehr zumuten. Gibt es Möglichkeiten, trotzdem am Aktionstag teilzunehmen?

Sollte dem so sein: Ein Ausweg wäre, eine bewährte und ohnehin geplante Aktion ein wenig umzuwidmen. Der MTV Salzgitter beispielsweise hat den Aktionstag mit seinen bestehenden Plänen gekoppelt und das alljährliche Familienfest unter das Naturschutzmotto gestellt. So hatte zwar der Vereinsvorstand etwas mehr zu tun, um KooperationspartnerInnen zu finden und sich abzusprechen, die Abteilungen hingegen kümmerten sich in bewährter Weise um ihre traditionellen Aufgaben. Ähnlich war es beim Luftsportverein Schneverdingen, der ohnehin einmal im Jahr einen „Tag der offenen Tür“ anbietet.

Wie kann ich genügend TeilnehmerInnen für mein Angebot begeistern?

Im Rahmen der Folgeaktion „Natur aktiv erleben“ am 16. September 2012 unterstützen Sie die Projektpartner NNA, LSB und NDR 1 Niedersachsen wiederum bei der Öffentlichkeitsarbeit. So erhält jede Einsatzstelle mit entsprechendem zeitlichen Vorlauf Eindrucksplakate sowie Umhängebänder mit Infoschildern zur Aktion. Darüber hinaus erhalten Sie – nach in den Vorjahren sehr bewährter Form – einige Wochen vor dem Aktionstag eine Muster-Presseinformation, die Sie mit Ihren lokalen/regionalen Daten ergänzen und versenden können.

Konkret vor Ort haben alle Sportvereine mit eigenen Pressemitteilungen oder Handzetteln geworben und die Plakat-Vordrucke zum Aktionstag genutzt. Nicht zu vergessen ist die interne Kommunikation: Machen Sie in den eigenen Reihen

Werbung für Ihr Angebot! Eine Anregung für das Platzieren der eigenen Aktivitäten zum Aktionstag in den lokalen Medien: Hier können gute Kontakte in die Lokalredaktionen, eine verständliche Pressemitteilung und ansprechende Fotos die Abdruckchancen erhöhen.

Ist es möglich, Angebote für Menschen mit Behinderung zu machen?

Ja, es gab auch beim Aktionstag „Natur sportlich erleben“ in 2010 Angebote für behinderte Menschen. Meist waren schon im Vorfeld Kontakte zwischen Sportverein und Naturschutzverband oder zwischen Naturschutz-VertreterInnen und Behinderten vorhanden. Der Postsportverein Uelzen beispielsweise nahm Blinde und Sehbehinderte mit auf eine Radtour. Sie fuhren mit einem sehenden Menschen gemeinsam auf dem Tandem. In Hannover am Standort der Naturfreundejugend gibt es – als weiteres Beispiel – einen Niedrigseilgarten für RollstuhlfahrerInnen, der an einem solchen Aktionstag ein spannendes Angebot für Menschen mit Behinderungen darstellen kann.

Ich habe mich bislang nur mit meinem Sport und gar nicht mit Naturschutz beschäftigt. Kann ich trotzdem mitmachen?

Vielleicht sogar gerade dann! Der Kooperationspartner aus dem Naturschutzbereich kann diese Lücke ja problemlos füllen. Haben Sie keine Berührungsängste! Immer haben beim Aktionstag 2010 auch die NaturschutzpartnerInnen die neuen Perspektiven und Begegnungen geschätzt und den Tag als Bereicherung empfunden. Je nach Sportart ist das Thema Naturschutz manchmal Teil von sportartenspezifischen Fortbildungen oder so eng mit dem Sport selbst verbunden, dass vieles selbstverständlich wird: KanutInnen müssen zum Beispiel einiges über das Verhalten am Ufer eines Gewässers wissen. Aber auch bei ihnen wurde die Zusammenarbeit mit den NaturschutzakteurInnen als Bereicherung empfunden.



Und so geht es weiter: **Natur aktiv erleben 2012 – machen Sie mit!**

93 Prozent der Beteiligten am Aktionstag in 2010 wünschten sich eine Wiederholung: Dem kommen wir gerne nach. Am 16. September 2012 wird der niedersachsenweite Aktionstag „Natur aktiv erleben“ wiederum in der Projektpartnerschaft von NNA, LandesSportBund Niedersachsen und NDR 1 Niedersachsen stattfinden. Wir laden Sie herzlich ein:

Machen Sie mit!

NDR 1 Niedersachsen plant eine ausführliche Berichterstattung rund um den Aktionstag: Der Radiosender wird etwa zehn Tage vor dem Aktionstag mehrfach täglich mit der Berichterstat-

tung über die Thematik und mit der Bewerbung des Aktionstages beginnen. Geplant sind neben Reportagen und Berichten auch Schwerpunktsendungen zum Thema Sport, Natur und Umweltschutz. Außerdem weist das Radioprogramm auf die geplanten Veranstaltungen hin und lädt einen beispielhaften Veranstalter in die Sendung „Plattenkiste“ ein.

Wie in 2010 wird darüber hinaus jeder, der sich mit einer Aktion beteiligt, rund sechs Wochen vor dem Aktionstag Eindruck-Plakate (DIN A3) erhalten, die auf die Aktion aufmerksam machen. Die lokalen VeranstalterInnen können Daten der eigenen Veranstaltung(en) ergänzen und vor Ort plakatieren. Darüber hinaus erhält jede Einsatzstelle Teilnahmekarten (eingeschweißt mit Schlüsselband), die als Andenken an die TeilnehmerInnen verteilt werden können.

Und: Als weitere öffentlichkeitswirksame Werbung für den Aktionstag und sein Anliegen wird ein Flyer, der flankiert von einem Plakat in jeder der rund 1.300 niedersächsischen Sparkassen ausliegt, auf die Projektpartnerschaften und –unterstützer hinweisen und zur Teilnahme am 16. September 2012 einladen.

Guter Teamgeist zwischen Naturschutz und organisiertem Sport: Davon war der niedersachsenweite Aktionstag in 2010 geprägt. Eine solche Zusammenarbeit anzubahnen und erfolgreich umzusetzen, das zeigen die Beispiele in dieser Broschüre. Die Aktiven aus dem Naturschutz – amtlich wie ehrenamtlich – informieren über die Umwelt - die VereinssportlerInnen kümmern sich ums Aktivsein.

Lassen Sie sich inspirieren – und machen Sie mit beim niedersachsenweiten Aktionstag „Natur aktiv erleben“ am 16. September 2012! Wenn Sie Unterstützung bei der Kontaktabahnung in den Bereich des Sports oder den des Naturschutzes wünschen: Sprechen Sie uns gerne an!

AnsprechpartnerIn:

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Susanne Eilers
Telefon: 05199 989-21
Telefax: 05199 989-46
E-Mail: susanne.eilers@nna.niedersachsen.de
Internet: www.nna.de

LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Abteilung Sportentwicklung
Team Sporträume und Umwelt
Frank Bredthauer
Telefon: 0511 1268182
Telefax: 0511 1268 4182
Email: fbredthauer@lsb-niedersachsen.de
Internet: www.lsb-niedersachsen.de

Projektträger des Aktionstages „Natur aktiv erleben“ in 2010

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)



LandesSportBund Niedersachsen e.V.



NDR 1 Niedersachsen (Medienpartner)



Schon jetzt danken die Projektträger den Unterstützern des Aktionstages 2012:

*Gefördert von den Sparkassen in Niedersachsen
aus Mitteln der Lotterie Sparen+Gewinnen*



Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung



Stiftung „Zukunft Wald“



*Niedersächsische Bingostiftung für Umwelt
und Entwicklungszusammenarbeit*



Literatur- und Internettipps

Wer mehr über Kooperationen von Sport und Naturschutz, über Kommunikationsmöglichkeiten sowie über Jugend zwischen Sport und Naturschutz wissen will, findet auf diesen Seiten einige Tipps für die weitere Lektüre. Bitte beachten Sie, dass es die BfN-Skripten nicht im Buchhandel gibt, sie aber über das Internet verfügbar sind und heruntergeladen werden können.

Naturbewusstsein 2009, Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt

Die Publikation stellt die Ergebnisse der ersten repräsentativen Erhebung zum Naturbewusstsein in Deutschland vor. Ein besonderes Augenmerk lag im Rahmen der Untersuchung auf der Erfassung persönlicher Einstellungen zur Natur, dem Wissenstand über die Natur sowie der individuellen Handlungsbereitschaft zum Naturschutz.

Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und Bundesamt für Naturschutz BfN, Bonn, Oktober 2010.

Green Champions für Sport und Umwelt – Leitfaden für umweltgerechte Sportgroßveranstaltungen

Der Leitfaden befasst sich mit den ökologischen Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen und Lösungsansätzen zu deren Vermeidung. Er richtet sich an alle, die Sport(groß)veranstaltungen planen und durchführen. Die Publikation soll als Orientierungshilfe und Ideensammlung in allen Phasen der Veranstaltungsplanung und – durchführung dienen.

Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und Deutscher Olympischer Sportbund, Berlin, 2007.

Umweltschutz im Sportverein – Werkheft 3

Das Werkheft 3 im Rahmen der Kampagne „Sport tut Deutschland gut“ beinhaltet auf knapp 70 Seiten Praxisbeispiele und leicht verständliche Hintergrundinformationen zum Thema „Umweltschutz im Sportverein“. Arbeitshilfen und wertvolle Tipps unterstützen bei der Planung und Durchführung eigener Umweltschutzmaßnahmen.

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund, Frankfurt a. M., 2004.

Natur und Landschaft

Das Schwerpunktheft zeigt in seinen verschiedenen Aufsätzen, dass aus einstigen Gegnern heute Verbündete geworden sind. Neben historischen Ausführungen zum Verhältnis Sport und Naturschutz werden gute Beispiele für eine Zusammenarbeit beider Bereiche dargestellt. Die AutorenInnen zeigen weiter, dass viele Sporttreibende der Umwelt gegenüber positiv eingestellt sind und Umweltbildung teils bereits in den Sport Einzug gehalten hat. Darüber hinaus werden Steuerungs- und Kommunikationsmöglichkeiten aufgezeigt dort, wo Konflikte weiterhin bestehen.

Zeitschrift für Naturschutz und Landschaftspflege, 85 (9/10), Schwerpunkt: Naturschutz und Natursport, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2010. Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz BfN.

Luftsport & Naturschutz. Gemeinsam abheben.

Das Heft beschäftigt sich speziell mit dem Zusammenspiel von Luftsport und Naturschutz und zeigt sowohl positive Beispiele als auch Konflikte auf. Es informiert über die Luftsportsparten genauso wie über die Auswirkungen der Sportarten auf Vögel und Landschaft.

Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz BfN, Deutscher Aero Club, Braunschweig/Bonn, 2003.

Natursport und Kommunikation

In mehreren Beiträgen beschäftigt sich der Tagungsband unter anderem mit Jugendlichen und ihrer Wahrnehmung von Naturschutz und Sport, aber auch mit den Möglichkeiten, Naturschutz und Natursport über die Medien zu kommunizieren.

Tagungsband zum Internationalen Fachseminar „Erlebnis-Konsumgut Natur: verehrt-verzehrt“. BfN-Skripten 199, Bonn/Bad Godesberg, 2006. Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz BfN.

Natur – Information – Spaß – Erleben.

Der Band enthält Anregungen für einen Spieleparcours, der sich vorrangig an Sport- und Naturschutzverbände wendet. Es wurde im Rahmen des „Naturathlon 2006: Wasser bewegt“ erstellt.

Ideenhandbuch für die Naturschutzkommunikation. Schwerpunkt: Gewässerschutz. BfN-Skripten 197, Bonn/Bad Godesberg, 2007. Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz BfN.

Umwelt und Sport

Partnerschaft für die Zukunft.

In mehreren Aufsätzen verschiedener AutorInnen wird das Zusammenspiel von Umwelt und Natur, Sport und Gesundheit beleuchtet. Sogar eine erste Bilanz der Dachverbände Deutscher Olympischer Sportbund und Deutsche Bundesstiftung Umwelt zu den Kooperationen von Sport und Naturschutz ist enthalten. Das Heft weist über die Betrachtung der Konflikte, wie sie in den 1980er und 90er Jahren vorgeherrscht haben, hinaus und widmet sich Gewinn bringenden, positiven Erlebnissen mit Sport und mit Natur.

Herausgeber: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz, Hannover, 2009.

Freiwillige Vereinbarungen

Naturschutz Natursport. Ein Leitfaden

Das Heft ist ein praktischer Ratgeber für Situationen, in denen es Konflikte zwischen Sport und Naturschutz gibt. Wie daraus mit Hilfe eines Annäherungsprozesses eine freiwillige Vereinbarung werden kann, stellen die Autorinnen systematisch dar.

Wolf, Angelika, Appel-Kummer, Elisabeth: BfN-Skripten 106, Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz BfN, Bonn/Bad Godesberg, 2004.

www.juus.de

Internetseite des Projekts JUUS Jugend für Umwelt und Sport. JUUS ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Jugendorganisation des Naturschutzbundes NABU, dem NAJU, und der Deutschen Sportjugend dsj. Ziel ist es, die Jugendlichen für die jeweils andere Organisation zu interessieren und gemeinsame Interessen aufzuzeigen. JUUS berichtet auf der Internetseite fortlaufend über seine Aktivitäten und bietet so viele Anregungen für Kooperationen und Veranstaltungen.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V.

Hier finden Sie Informationen rund um das Thema Sport, Umwelt und Klimaschutz www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/

Impressum

Herausgeber:

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)

Hof Möhr, D-29640 Schneverdingen

Telefon: 05199 989-0

Telefax: 05199 989-46

E-Mail: nna@nna.niedersachsen.de

Internet: <http://www.nna.de>

Konzeption, Redaktion und Realisierung:

Susanne Eilers, NNA

Projektportraits: Petra Reinken

Sonderheft der „Mitteilungen

aus der NNA“, August 2011

ISSN: 0938-9903

Gestaltung: image Marketing GmbH

Druck: L-Druck GmbH

Gedruckt auf LUMISILK matt gestrichen

75% PEFC weiß

Die Broschüre wurde mit Unterstützung der
Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung erstellt.



Fotonachweise:

Titel	fotolia
S. 4	Niedersächsisches Umweltministerium LSB
S. 5	NNA, NDR 1 Niedersachsen
S. 8	Mauritsen Photography
S. 9	LSB
S. 10	P. Reinken, Mauritsen Photography NNA, LSB, NNA, Jugendgruppe WSV, Osnabrück
S. 11	fotolia
S. 12	P. Reinken
S. 13	Ritzebüttler Reitclub
S. 14	P. Reinken
S. 15	P. Reinken
S. 16	privat
S. 17	privat
S. 18	Mellendorfer TV/NABU
S. 19	Mellendorfer TV/NABU
S. 20	Klaus-Peter Prys Witt www.digital-nature.de Bildmontage: image Marketing
S. 21/22	TSV Neustadt am Rübenberge
S. 23	fotolia
S. 24	fotolia
S. 25	Jugendgruppe WSV Osnabrück
S. 26	SV Rhumspringe
S. 27	SV Rhumspringe
S. 28	fotolia
S. 29	Walter Wimmer, NABU
S. 30	B. König
S. 30/31	Walter Wimmer, NABU
S. 32	Mauritsen Photography
S. 33	Mauritsen Photography
S. 34	fotolia
S. 35	Nationalpark Harz
S. 36	P. Reinken, Nationalpark Harz
S. 37	fotolia
S. 38	Post SV Uelzen
S. 39	Post SV Uelzen
S. 42	LSB